

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Schweden		
Gasthochschule	Luleå Tekniska Universitet (LTU)		
Aufenthalt	von:	24.08.2015	bis: 17.01.2016

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht:

Vorbereitung

Nachdem ich alle erforderlichen Dokumente von Heimat- und Gasthochschule ausgefüllt und vorliegen hatte, lief der weitere Bewerbungsprozess relativ unkompliziert ab. Auch die Kurswahl konnte größtenteils bereits vor dem Aufenthalt schon erledigt werden, da die angebotenen Kurse einige Monate im Voraus bereits auf der Homepage der LTU abrufbar sind.

Unterkunft

Erasmusstudierenden wird ein Zimmer garantiert, wenn sie sich fristgerecht dafür anmelden. Dieses Angebot sollte man nutzen, da die Wohnungssituation in Luleå derzeit angespannt ist und es selbst für schwedische Studierende schwierig ist, eine Wohnung zu finden. Bisher wurden Austauschstudierende entweder im Vänortsvägen in 4er-Appartments oder Väderleden in einem 12er-Korridor untergebracht. Ich wohnte in einem Zimmer in Väderleden, das mit 21 m² relativ groß war und ein eigenes Badezimmer hatte. Die Küche mit nur einem Herd teilt man sich mit 11 anderen Studierenden. Es ist immer etwas los und ich konnte schnell Kontakte knüpfen. Von Väderleden aus sind es 10 Minuten mit dem Fahrrad oder etwa 25 Minuten zu Fuß zum Campus.

Allerdings ändert sich mit dem Frühjahrssemester 2016 die Wohnsituation für Austauschstudierende - sie werden in einem Hotel nahe des Flughafens untergebracht und müssen sich jeweils zu zweit ein Zimmer teilen, da die Wohnungen in Vänortsvägen und Väderleden nun aufgrund des Wohnungsmangels schwedischen Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Ob diese eher suboptimale Lösung für Erasmusstudierende beibehalten wird und wie sich das Erasmusleben dort gestaltet, kann ich selbst nicht beurteilen.

Studium

Zu den Kursen, für die ich mich im Learning Agreement beworben hatte, wurde ich bis auf einen zugelassen. Vor Ort konnte ich dann stattdessen noch einen anderen Kurs hinzunehmen, sodass ich insgesamt 5 Kurse besucht habe. Anders als in Deutschland ist das Semester in Quartale unterteilt, sodass man jeweils für etwa 8-10 Wochen 2-3 Kurse belegt. Dabei ist es nicht so, dass jede Woche derselbe Kurs zur selben Zeit am selben Ort stattfindet, sondern der Stundenplan je nach Kurs variiert und es durchaus sein kann, dass man in der einen Woche nur 2 Tage Unterricht hat und in der nächsten an allen 5. Insgesamt sind Gruppenarbeiten stärker vertreten als ich es von Chemnitz her gewohnt war und die meisten Kurse waren ein Mix aus Vorlesungen und Seminaren. Dadurch dass man nur 2 Kurse parallel besucht, beschäftigt man sich intensiver mit den Themen, hat allerdings z.B. für Projekte/Hausarbeiten weniger Zeit. Klausuren werden direkt in der Woche zwischen den Quartalen geschrieben. Alles in allem hat mir das schwedische System gut gefallen und ich habe mich während des Semesters in den Kursen vertiefter mit dem Stoff beschäftigt als ich es von Deutschland her gewohnt war, wo das mit 7-8 Kursen parallel schlicht nicht möglich ist. Als sehr angenehm empfunden habe ich auch das Duzen und Anreden mit Vornamen, was auch im Umgang mit den Dozierenden üblich ist.

Der Campus besteht aus 6 Gebäuden A-F und ist recht überschaubar. Im B-Gebäude gibt es eine Bibliothek mit vielen Studienplätzen, sowohl mit als auch ohne PC und wer in Ruhe arbeiten möchte, hat die Möglichkeit sich einen Platz in der Ruhezone zu suchen. Für Gruppentreffen ist die Onlinebuchung eines Gruppenraums sehr zu empfehlen. Praktisch ist auch, dass man mit dem Studentenausweis rund um die Uhr Zugang zu den Unigebäuden hat.

Es gibt außerdem zwei Restaurants, wo man Mittag essen kann, und diverse Cafeterien mit Kaffee und Snacks. Eine Mahlzeit ist (wie vieles) mit 5 bis 8 Euro deutlich teurer als das Essen in der Mensa in Chemnitz, allerdings ist sowohl ein Salatbuffet, Brot und Kaffee enthalten. Ansonsten gibt es aber auch die Möglichkeit mitgebrachtes Essen in Mikrowellen, die an mehreren Orten auf dem Campus zu finden sind, aufzuwärmen.

Freizeit

LURC, eine Gruppe von schwedischen Studierenden, organisiert besonders zu Beginn in der Orientierungswoche diverse Veranstaltungen wie Grillen, Partys, Ausflüge nach Gammelstad oder zum Storforsen, sodass man sehr schnell viele andere Erasmusstudierende kennenlernt und Kontakte knüpfen kann. Außerdem gibt es während des Semesters die Möglichkeit an Trips zum Beispiel zu den Lofoten oder nach St. Petersburg teilzunehmen. Oft ergibt es sich auch, dass man sich zusammen mit anderen Erasmusstudierenden ein Auto mietet und selbst den Norden erkundet. Wer gerne Sport treiben möchte, kann sich im StiL anmelden und hat dann Zugang zu einem großen Fitnessstudio und die Möglichkeit an diversen Kursen teilzunehmen. Auch sonst ist immer etwas los: Wohnheimparties, Sauna oder Fika (Kaffeepause) sind nur einige Beispiele.

Luleå selbst ist mit etwa 50.000 Einwohnern eine angenehme beschauliche Kleinstadt. Während man im Sommer mit einem Boot auf verschiedene kleine Schäreninseln fahren und dort wandern, in die Sauna gehen und grillen kann, ist es im Winter ein besonderes Erlebnis auf der präparierten Eisbahn rund um das Zentrum Luleås auf dem zugefrorenen Meer Schlittschuh zu laufen, *spark* zu fahren oder spazieren zu gehen.

Alles in allem hatte ich ein sehr schönes und erlebnisreiches Semester im Norden Schwedens und es ist mir sehr schwergefallen, nach 5 Monaten Luleå und meine dort gewonnenen Freunde wieder verlassen zu müssen.